

Ärzte und Helferinnen ziehen an einem Strang – Demonstration in Hamburg –

Stellen Sie sich vor, Sie gehen als Patient zum Arzt und der ist ganz allein – weit und breit keine Arzthelferin zu sehen. Sie bekommen ein Flugblatt in die Hand, auf dem steht, dass die Honorare der Hamburger Ärzte seit dem Jahr 2000 um 30 Prozent gesunken sind. Dass 750 Arzthelferinnen deshalb bereits ihren Arbeitsplatz verloren haben. Und dass es Politik und Krankenkassen sind, die die Ärzte zu diesem harten Sparkurs zwingen.

Dieses Szenario wird am Vormittag des 22. August in einigen Hamburger Arztpraxen Wirklichkeit. Unter dem Motto "Ein Arzt allein ist noch keine Praxis" wollen Ärzte und Arzthelferinnen aus Hamburg ihren Patienten vor Augen führen, wohin die Sparmaßnahmen im Gesundheitsbereich führen. Die Protestaktion gipfelt um 13 Uhr in einer gemeinsamen Demonstration auf dem Gänsemarkt in der Hamburger Innenstadt.

"Das Fass zum Überlaufen gebracht haben die aktuellen Budgetmitteilungen der Kassenärztlichen Vereinigung", berichtet Dr. Dirk Heinrich, Koordinator des Aktionstages, im Gespräch mit Facharzt.de. "Die Umsatzzahlen sind erneut um 15 Prozent gesunken." Im Vergleich zum Jahr 2000 ständen den Hamburger Ärzten damit heute 30 Prozent weniger Geld zur Verfügung.

"750 Arzthelferinnen aus Hamburg haben deswegen in den vergangenen Jahren ihren Arbeitsplatz verloren, weitere 2.000 sind akut gefährdet", rechnet Heinrich vor. Dass die Ärzte zuerst bei den Personalkosten ansetzen, ist klar, bedenkt man, dass sie 70 Prozent der Betriebskosten ausmachen. Ebenfalls an der Tagesordnung: Stundenreduzierungen, Arbeitsplatzumwandlungen und Änderungskündigungen. "Viele Helferinnen haben mittlerweile nur noch einen 400 Euro-Job und tauchen deshalb in den Arbeitslosenstatistiken gar nicht auf", erklärt Heinrich, der auch den Berufsverband der Hamburger HNO-Ärzte vertritt.

Die Auswirkungen der Personaleinsparungen bekommen die Patienten bereits jetzt zu spüren. Es stehen weniger Termine zur Verfügung, die Wartezeiten verlängern sich und Zeit für Patientenbetreuung haben die Arzthelferinnen nicht mehr. Die Hamburger wollen ihren Patienten deutlich machen: Das was Sie heute probeweise erleben, könnte schon bald Wirklichkeit werden.

Auch einer Facharzt.de-Umfrage nach sind in deutschen Arztpraxen seit Anfang 2004 Zehntausende Arbeitsplätze verlorengegangen.

Das Flugblatt für die Protestaktion können Sie schon jetzt hier herunterladen:

<http://www.facharzt.de/pub/download/download.php?compid=47549&catid=187>